

Moment mal ... vom 06.10.2018



Altar der Dorfkirche Prenzen © Tino Kotte

## Früchte in trockenen Zeiten

An diesem Sonntag feiern wir in unseren Stadt- und Dorfkirchen eines der sinnlichsten Feste des Jahres. Die Altäre sind bunt geschmückt mit Äpfeln, Kürbissen und Korn. Es duftet nach Früchten und Erde. Erntedank – ein Fest zum Genießen. Was unsere Landwirte und Gärtner\*innen den Böden trotz der Trockenheit entlockt haben, grenzt an ein Wunder. Es ist genug da für den kommenden Winter und doch haben wir in diesem Sommer zum ersten Mal seit 2004 wieder eine Ahnung davon bekommen, was es für zahllose Menschen auf der Welt heißen mag, wenn es monatelang nicht regnet.

In den Kirchen in Werneuchen und Krummensee werden am Sonntag Früchte liegen, die so klein sind, dass sie vermutlich zunächst kaum bemerkt werden. In diesem trockenen Jahr gibt es sie zu Hunderten. Zu finden sind sie unter den Rotbuchen: Bucheckern. Einzig Eltern schenken diesen kleinen, braunen, dreieckigen Früchten ihre Aufmerksamkeit und basteln mit ihren Kindern kleine Tiergestecke. Dabei gab es einmal andere Zeiten. Die Älteren werden sich erinnern: Bis in die 1950er Jahre hinein zählten Bucheckern zu wahren Köstlichkeiten. Sie waren beliebt und begehrt, wurden kiloweise gesammelt. Des Öls wegen. Zehn Pfund Bucheckern ergeben einen Liter Öl. Und Öl – heute etwas Alltägliches – ist etwas Wertvolles in Notzeiten. Kartoffelbrei mit einem Schuss Öl, aus Bucheckern gewonnen: ein vollständiges Mittagessen.

Wer sich bewusst macht, was es alles Fantastisches auf dieser Erde bereits gibt, ohne dass Menschenhand mitwirken muss, gerät schlicht ins Staunen. Dafür sollen die Bucheckern eine Erinnerungstütze sein, als ein wichtiger Schritt auf dem Weg, Dankbarkeit zu empfinden. Dankbare Menschen sind glückliche Menschen. Neben süßen Äpfeln und großen Kürbissen gibt es viel Unscheinbares. Gerade das kann zeigen: Du, Mensch, du bist von Reichtum umgeben.

Pfarrerin Elke Unterdörfel, Werneuchen